

Wien

Supergrätzl Favoriten: das erste Supergrätzl Österreichs als Reallabor für die Bestandsstadt

#Supergrätzl #ÖffentlicherRaum #Klimaanpassung #Verkehrsberuhigung

#TacticalUrbanism #Beteiligung



Das Pilotprojekt Supergrätzl Favoriten leistet einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung lebenswerter Stadtquartiere und zu einer verbesserten Lebensqualität für die Bevölkerung. Als **erstes Supergrätzl in Wien und Österreich** diente das Projekt als Reallabor und Lernumgebung für innovative Ansätze der Stadtentwicklung.

Im Mittelpunkt stehen dabei insbesondere die Verkehrsberuhigung und die Aufwertung des öffentlichen Raums. Im Supergrätzl wurden erstmals **Tactical-Urbanism-Maßnahmen flächenwirksam in mehreren Straßenräumen gleichzeitig** umgesetzt und unter realen Bedingungen erprobt. Dabei wurden Erkenntnisse gewonnen, welchen Beitrag ressourcenschonende und flexibel einsetzbare Maßnahmen zur Aufwertung des öffentlichen Raums und zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität leisten können.

Die Erkenntnisse bilden die Grundlage für die Optimierung der Maßnahmen und die strategische Weiterentwicklung hin zu einer schnelleren und kostengünstigeren Umsetzung in der kommunalen Praxis. Zugleich schaffen sie die Basis für die Übertragbarkeit des Supergrätzl-Konzepts auf andere Städte und Gemeinden.

PROBLEMSTELLUNG • MOTIVATION • HERAUSFORDERUNGEN

Die Klimakrise stellt Städte wie Wien vor die Herausforderung, dicht bebaute Stadtquartiere klimaresilient und zukunftsfähig zu gestalten. Strategische Grundlagen wie die Smart Klima City Strategie Wien und der Wien-Plan, Stadtentwicklungsplan 2035, bilden hierfür den übergeordneten Rahmen für die nachhaltige Transformation der Bestandsstadt. Stadtquartiere mit hoher Bevölkerungsdichte, hohem Versiegelungsgrad und ausgeprägten urbanen Hitzeinseln weisen einen Handlungsbedarf bei der Klimaanpassung und der Reduktion des motorisierten Individualverkehrs auf, insbesondere aufgrund des begrenzten öffentlichen Raums.

Gleichzeitig stehen Städte vor der Aufgabe, diese Transformation **unter begrenzten Ressourcen** umzusetzen. Konventionelle bauliche Umgestaltungen des öffentlichen Raums sind häufig kosten- und ressourcenintensiv sowie mit langen Planungszeiträumen verbunden. Zudem erschweren sektorale Zuständigkeiten eine integrierte Planung und die Nutzung von Synergien.

Vor diesem Hintergrund wurde ein rund **9,5 Hektar großes Wohngebiet rund um die Herzgasse** im Wiener Gemeindebezirk Favoriten als Pilotgebiet für das erste Wiener Supergrätzl identifiziert und zugleich als Reallabor konzipiert.

Ziel war es, neue Wege einer integrierten und schrittweisen Quartiersentwicklung aufzuzeigen und zu untersuchen, welchen Beitrag Tactical Urbanism über punktuelle Interventionen hinaus zu einer ressourcenschonenden und langfristigen Transformation bestehender Stadtquartiere leisten kann.



Abb. 1: Herzgasse vor dem Projekt – Ausgangssituation mit beidseitigem Parken



Abb. 2: Herzgasse während der Pilotphase 2022 – farbige Bodenmarkierungen, mobiles Grün und Sitzgelegenheiten

KONTEXT & HINTERGRÜNDE

Der Superblock-Ansatz wurde in Barcelona entwickelt und zielt darauf ab, bestehende Stadtquartiere nachhaltig weiterzuentwickeln und den öffentlichen Raum zugunsten von Lebensqualität, Klimaanpassung und aktiver Mobilität neu zu gestalten. Aufbauend auf internationalen Erfahrungen wie den Superblocks in Barcelona, den Kiezblocks in Berlin und den Low Traffic Neighbourhoods in London wurde der Ansatz an die spezifischen Rahmenbedingungen der Wiener Stadtentwicklung angepasst.

Als strategisches Werkzeug der integrierten Quartiersentwicklung vereint das Supergrätzl wichtige Ziele der Stadt Wien. Die **Smart Klima City Strategie Wien** mit dem Ziel der Klimaneutralität 2040 bildet den übergeordneten strategischen Rahmen. Der **Wien-Plan, Stadtentwicklungsplan 2035** konkretisiert diese Zielsetzungen räumlich und definiert insbesondere dicht bebaute und von Hitze betroffene Stadtgebiete als prioritäre Handlungsräume. Ergänzend unterstützt das Wiener Regierungsprogramm 2025 die Umsetzung rasch wirksamer und kosteneffizienter Maßnahmen wie Diagonal- und Modalfilter in Kreuzungsbereichen, kostengünstige Begrünungen und künstlerische Gestaltung.

Der Supergrätzl-Ansatz verbindet diese strategischen Ebenen und entwickelt daraus ein übertragbares Modell für die Transformation der Bestandsstadt hin zu klimafitten Wohn- und Stadtquartieren.

DER PROZESS HIN ZUR UMSETZUNG

Die Entwicklung und Umsetzung des Supergrätzls erfolgte in drei Phasen.

Konzeptphase 2021

Das Projektgebiet wurde anhand unterschiedlicher Kriterien analysiert und identifiziert. Darauf aufbauend wurden ein Verkehrs- und Freiraumkonzept sowie die konzeptionellen Grundlagen für die anschließende Pilotphase entwickelt.

Pilotphase 2022

Die Pilotphase umfasste die Umsetzung eines Tactical-Urbanism- sowie eines Beteiligungskonzepts. Umgesetzt wurden unter anderem eine neue Verkehrsorganisation mit Diagonalfiltern, Radfahren gegen die Einbahn, eine Fußgänger:innenzone vor der Mittelschule Herzgasse sowie Gestaltungselemente wie farbige Bodenmarkierungen, mobiles Grün und Sitzgelegenheiten. Über verschiedene Beteiligungsformate konnten Rückmeldungen aus der Bevölkerung aufgenommen und in die weitere Planung integriert werden.

Umsetzungsphase ab 2023

Die bauliche Umsetzung erfolgte in zwei Bauphasen. Die erste Bauphase umfasste blaue und grüne Infrastruktur wie Wasserelemente und Baumpflanzungen sowie Gestaltungselemente wie Sitzgelegenheiten und Pergolen. In der zweiten Bauphase wurden vier Fußgänger:innenzonen im Kernbereich rund um die Mittelschule Herzgasse neugestaltet und durch zusätzliche Begrünung, Baumpflanzungen sowie neue Oberflächenbeläge aufgewertet. Das Supergrätzl wurde im Mai 2026 fertiggestellt und offiziell eröffnet.

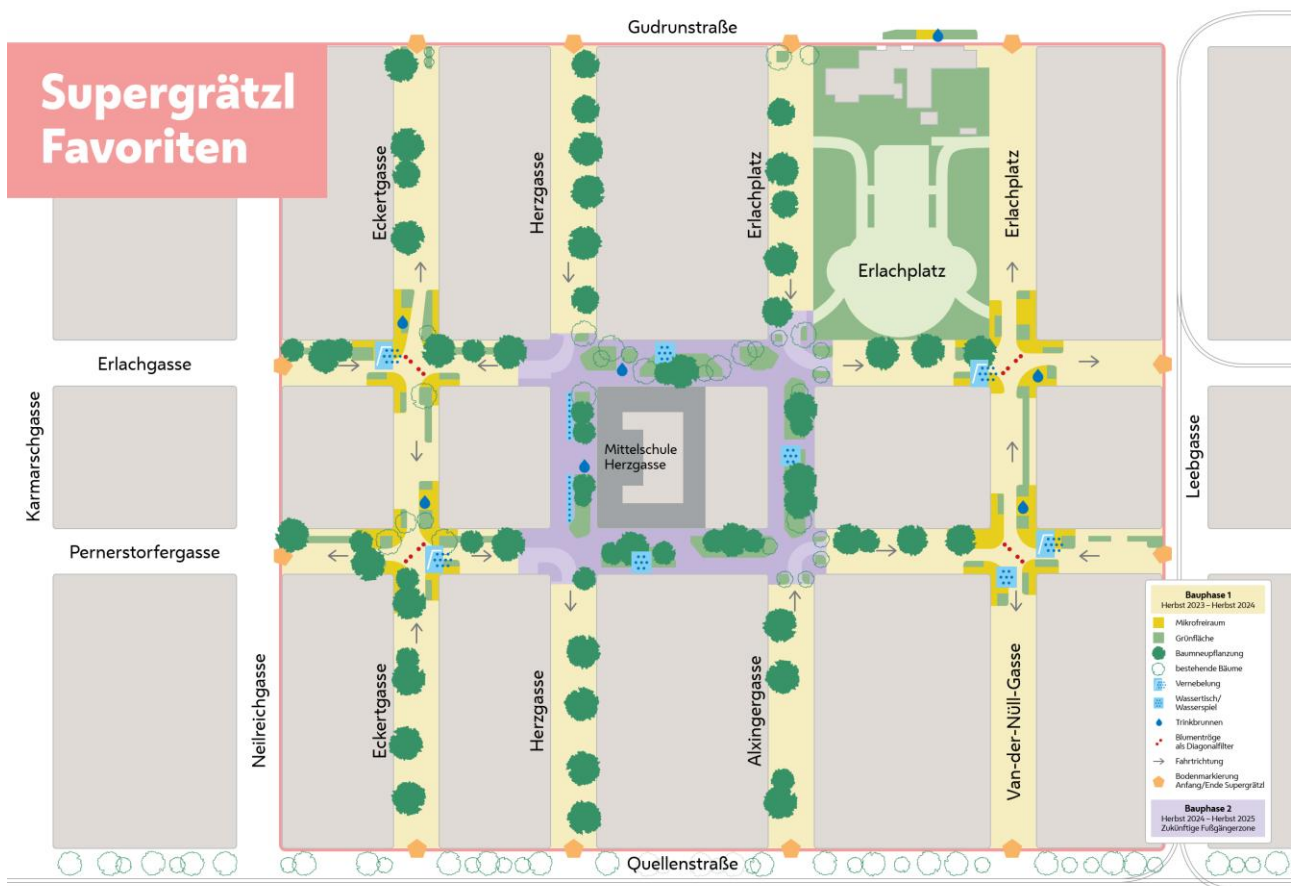


Abb. 3: Übersichtsplan Supergrätzl Favoriten – Maßnahmen der beiden Bauphasen im rund 9,5 Hektar großen Projektgebiet

ERGEBNIS DES PILOTEN: WAS IST ENTSTANDEN?

Mit dem Pilotprojekt Supergrätzl Favoriten wurde der Superblock-Ansatz erstmals in Österreich umgesetzt und für den Wiener Kontext weiterentwickelt. Das Stadtquartier diente dabei als Reallabor, in dem innovative Planungsansätze erprobt und weiterentwickelt wurden. Verkehrsorganisation und Gestaltung des öffentlichen Raums wurden gemeinsam geplant und umgesetzt und leisten so einen Beitrag zu einer höheren Aufenthalts- und Lebensqualität der Bevölkerung.



Abb. 4: Neuer Straßenraum mit Sitzgelegenheiten, Grünbeeten und Pflanztrögen aus umfunktionierten Betonmistkübeln



Abb. 5: Neugestaltete Fußgänger:innenzone im Kernbereich rund um die Mittelschule Herzgasse

Der öffentliche Raum wurde durch eine neue Verkehrsorganisation, die Unterbindung des Durchzugsverkehrs, Diagonal- und Modalfilter, neue Aufenthaltsbereiche und Fußgänger:innenzonen sowie zahlreiche Begrünungsmaßnahmen aufgewertet. Insgesamt wurden **66 Bäume gepflanzt, über 7.000 m² Fläche entsiegelt und rund 20 Wasserelemente** umgesetzt.

Die Erfahrungen aus dem Wiener Supergrätzl schaffen damit eine Grundlage für die Weiterentwicklung und Anwendung integrierter Planungsansätze und deren Übertragbarkeit auf weitere Stadtquartiere.

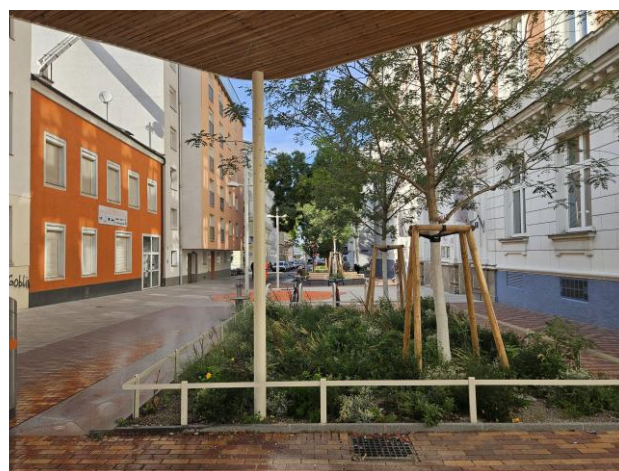


Abb. 6: Herzgasse nach baulicher Umgestaltung – Aufenthaltsbereich unter der Pergola, mit Wasserelementen und neuer Begrünung

LEARNINGS

Die folgenden Erfahrungen aus dem Piloten lassen sich auf vergleichbare Quartiersentwicklungen in der Bestandsstadt übertragen.

WAS SICH BEWÄHRT HAT

Formate und Arbeitsweisen, die den Prozess spürbar vorangebracht haben.

Mit dem Supergrätzl Favoriten wurden Tactical-Urbanism-Maßnahmen erstmals in Wien **in einem größeren räumlichen Zusammenhang** umgesetzt und als Bestandteil einer langfristigen Quartiersentwicklung eingesetzt. Das Supergrätzl als Reallabor liefert wichtige Erkenntnisse über den Beitrag einfacher und flexibler Maßnahmen zur langfristigen Transformation des öffentlichen Raums. Die sichtbaren Veränderungen vor Ort unterstützten die Akzeptanz und Mitwirkung der Bevölkerung.

Der Mehrwert von Tactical Urbanism zeigte sich besonders an den vier neuen **Diagonalfiltern** in den Kreuzungsbereichen. Nachdem die ursprünglich eingesetzten Poller nicht die gewünschte Wirkung erzielten, wurden ehemalige Betonmiskübel von der Wiener Donauinsel als Poller umfunktioniert und nachgerüstet. Durch die ergänzende Begrünung konnten sie als Pflanztröge genutzt und gestalterisch in den öffentlichen Raum integriert werden.

Dieses Beispiel verdeutlicht das **Potenzial der Kreislaufwirtschaft in der Stadtentwicklung**: ohne bauliche Eingriffe und durch Wiederverwendung beziehungsweise Upcycling bestehender Materialien konnte eine funktionale und zugleich gestalterisch überzeugende Lösung geschaffen werden. Aufgrund ihrer Wirksamkeit wurde sie dauerhaft übernommen.

Neben den räumlichen Veränderungen spielte die begleitende **Öffentlichkeitsarbeit** eine zentrale Rolle. Durch unterschiedliche Informations- und Beteiligungsformate – von niederschwelligen Angeboten bis hin zu umfangreichen Austauschformaten – konnten rund 40.000 Personen (inklusive Website-Aufrufen) erreicht und in den Prozess einbezogen werden. Konzept und Umsetzung finden national und international große Aufmerksamkeit und fördern den Austausch mit anderen Städten.

WORAUF ES ANKOMMT - EMPFEHLUNGEN FÜR VERGLEICHBARE PROJEKTE

Punkte, die von Beginn an mitgedacht werden sollten, damit ein solcher Prozess trägt.

Für die Umsetzung von Tactical-Urbanism-Maßnahmen sind **klare rechtliche und organisatorische Rahmenbedingungen** entscheidend. Neben den Vorgaben der StVO betreffen diese insbesondere Genehmigung, Haftung, Wartung, Instandhaltung und Pflege sowie die Zuständigkeiten innerhalb der Stadtverwaltung.

Da Maßnahmen im öffentlichen Raum häufig mehrere Fachbereiche betreffen, sind eine **frühzeitige Abstimmung und eine integrierte Planung** der beteiligten Stellen erforderlich. Vorgaben und Richtlinien zu Tactical Urbanism schaffen verlässliche Rahmenbedingungen und helfen, potenzielle Umsetzungsbarrieren zu reduzieren.

Für eine erfolgreiche Quartiersentwicklung sollten relevante Zielgruppen – insbesondere **Anrainer:innen, Gewerbetreibende und lokale Initiativen** – frühzeitig und zielgruppenspezifisch eingebunden werden.

Ein vielfältiger **Methodenmix** aus etablierten Beteiligungsformaten und innovativen, niederschwelligen Ansätzen wie dem „Straßenröntgen“ ermöglicht es, lokales Wissen und unterschiedliche Perspektiven in den Planungsprozess zu integrieren. Mehrsprachige Angebote tragen dazu bei, eine möglichst breite, zielgruppengerechte Beteiligung sicherzustellen.

PROJEKTINFORMATIONEN

Pilotgemeinde	Stadt Wien, 10. Bezirk Favoriten – Gebiet rund um die Herzgasse
Projektgebiet	rund 9,5 Hektar
Phasen	Konzeptphase 2021 · Pilotphase 2022 · Umsetzungsphase ab 2023, Fertigstellung Mai 2026
Themenfelder	Supergrätzl, öffentlicher Raum, Klimaanpassung, Verkehrsberuhigung, Tactical Urbanism, Beteiligung
Ergebnis	66 Bäume, über 7.000 m ² entsiegelte Fläche, rund 20 Wasserelemente, vier Fußgänger:innenzonen, Diagonal- und Modalfilter
Strategischer Rahmen	Smart Klima City Strategie Wien, Wien-Plan / Stadtentwicklungsplan 2035, Wiener Regierungsprogramm 2025
Kontakt	DI ⁱⁿ Christina Kirchmair, transurban@ma18.wien.gv.at
Bildnachweis	Abb. 1: Stadt Wien/Fürthner, Abb.2: Stadt Wien/Götzenbrucker, Abb. 3: Stadt Wien/Marketing, Abb. 4: Stadt Wien/Götzenbrucker, Abb. 5: Stadt Wien/Fürthner, Abb. 6: Stadt Wien/Stadtentwicklung und Stadtplanung

Das Forschungsprojekt Trans|formator:in setzt sich mit der Beschleunigung und Prozessoptimierung der Umgestaltung öffentlicher Räume auseinander. Die Pilotgemeinden erproben gemeinsam mit Wissenschaft und Praxis neue Wege der Zusammenarbeit bei der Transformation von Mobilitäts- und Freiräumen.

Gefördert im Rahmen des Programms Mobilität der Zukunft.

 Bundesministerium
Innovation, Mobilität
und Infrastruktur

